

Acht Sportpolitische Wahlprüfsteine des Stadtsportbundes zur Sportförderung in Bielefeld (Kommunalwahl 2020)

Antworten von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

- 1. Welche Arbeitsschwerpunkte verfolgen Sie mit Ihrer Fraktion bzw. Partei in der nächsten Legislaturperiode zur Förderung des Sports in Bielefeld – gibt es bei Ihnen vielleicht ein Leitbild für den Sport in Bielefeld?**

Wir haben im Jahr 2016 nach Gesprächen unter anderem mit Vertreter*innen des Stadtsportbundes ein Leitbild für den Sport erarbeitet (s. Anlage) und dieses in die Diskussion um die Leitlinien für die Sportentwicklung eingebracht. Damals wie heute schien es uns wichtig, zunächst einmal das Leitbild für den Sport zu bestimmen und davon Leitlinien abzuleiten. Leider konnten wir für unseren Vorschlag keine Mehrheit gewinnen, wir richten unsere sportpolitische Arbeit danach aus. Unser Leitbild kurz gefasst lautet: „Sport für alle“. Dementsprechend wollen wir für alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen Sport im Allgemeinen ermöglichen. Im Besonderen gilt es aber sozial Benachteiligte, Menschen mit Behinderung und Menschen mit Migrationshintergrund eine gleichberechtigte Teilhabe am Sport zu sichern, die Bedarfe von Älteren zu berücksichtigen sowie Angebote und Strukturen gendergerecht zu entwickeln. Wir werden mit einer Befragung die Bedarfe dieser Gruppen klären und helfen, Angebote zu schaffen. Und um mehr Gleichberechtigung zu erreichen, werden wir Vielfalt fördern über Programme für Trainer*innen, Gruppenleiter*innen und Frauen in Vorstandsposten. Außerdem werden wir städtische Sportflächen wieder für alle zugänglich machen, den ungebundenen Sport weiter fördern und dabei helfen, Schule und Vereine besser zu vernetzen. Ein uns sehr wichtiges Thema zu Schluss: Gewalt gehört auch nicht auf den Fußball-Platz! Das werden wir angehen und rechnen dabei auf Ihre Unterstützung.

- 2. Welche Impulse zur Förderung des Leistungssports in den Bielefelder Sportvereinen insbesondere zur weiteren Verbesserung der Rahmenbedingungen können vor allem junge Menschen von Ihnen demnächst erwarten?**

Wir setzen uns dafür ein, dass Sporthallen und –plätze professionell auch für den Leistungssport hergerichtet und sie von Leistungssportler*innen durch angepasste Öffnungszeiten besser nutzen können. Bessere Voraussetzungen für junge Leistungssportler*innen bieten natürlich auch die Theodor-Heuss-Realschule (Neubau Technik- und Umkleidebereich) und das Helmholtz-Gymnasium (2-fach Halle plus Trampolinhalle) als NRW Sportschulen, die wir natürlich weiterhin angemessen ausstatten werden. Und wir befürworten, dass die Sportverwaltung Vereine, die im System der Leistungsstützpunkte Athlet*innen professionelle Trainings- und Betreuungsbedingungen bieten, besonders unterstützt – unter anderem mit der Vernetzung zu Sponsoren.

- 3. Wo sehen Sie dringenden Bedarf in der Neu-Konzeption und Sanierung von Sportstätten in Bielefeld und erweiterte Nutzungsmöglichkeiten für Sportvereine?**

Wir sehen einen großen Sanierungs- und auch (Ersatz-)Neubaubedarf – aber es wird bereits viel getan. Derzeit plant, saniert und baut der ISB an über 20 Sport-, Gymnastik und Schwimmhallen. Die Arbeiten reichen vom Neubau bis hin zur Sanierung von Decken und Bodenbelag. In absehbarer Zeit gibt es Bedarf in rund 40 weiteren Objekten. Erweiterte Nutzungsmöglichkeiten für den Vereinssport können wir nicht zusagen nach der Lage der

Dinge. Natürlich gibt es noch einzelne freie Zeiten, wie etwa an der Halle der Martin-Niemöller-Gesamtschule Segment 2. Und natürlich sind am Wochenende noch Hallen-Zeiten zu haben. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass die Sport-, Gymnastik- und auch Schwimmhallen fast vollständig belegt sind. „Wir könnten 20 Hallen bauen und hätten keine freien Kapazitäten“, heißt es im Sportamt. Daher muss es darum gehen, zu klären, ob Belegungen tatsächlich genutzt werden. Und wir brauchen Konzepte, wie wir die Kapazitäten besser nutzen können.

4. Sportvereine leben vom Ehrenamt. Welche konkreten Maßnahmen zur weiteren Förderung ehrenamtlichen Engagements und damit zur Stärkung unserer demokratischen Zivilgesellschaft dürfen wir von Ihnen erwarten?

Sport macht nicht nur Spaß und ist nicht nur gesund, sondern macht für uns GRÜNE auch Grundwerte wie Gemeinschaft, Fairness und verantwortungsvolles Umweltverhalten erlebbar. Sport ist ein Ort des sozialen Lebens und Lernens und leistet so einen wichtigen Beitrag zum gemeinwohlorientierten Zusammenhalt der Gesellschaft. Das sind für uns wichtige Gründe, das für den Sport so wichtige Ehrenamt zu fördern. Daher werden wir den Stadtsportbund und seine Mitgliedsvereine auf dem Weg zum modernen Sportverein unterstützen. Es gilt Strategien, Aktivitäten und zeitgemäße sowie eine alters- und zielgruppendifferenzierte Angebotsstruktur zu entwickeln – auch um Übungsleiter*innen, Betreuer*innen, Schiedsrichter*innen und Kampfrichter*innen zu gewinnen und auszubilden. Aus GRÜNER Sicht sollte vor allem auch jungen Menschen schon früh der Einstieg in ein ehrenamtliches Engagement in den Sport eröffnet werden – zum Beispiel durch eine Ausbildung zur Sporthelfer*in. Wir wollen dem Sport auch mehr Wertschätzung zukommen lassen und seine Bedeutung sichtbar machen – unter anderem mit Veranstaltungen oder mit angemessenen Ehrungen für Leistungen im und für den Sport. Und natürlich stehen wir zur Förderung nach den Sportförderrichtlinien an Mitgliedsvereine des Stadtsportbundes, die einen Zuschuss zur Finanzierung von Übungsleiter*innen mit Qualifizierungsnachweis vorsehen.

5. Die Ausweitung von ganztägigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangeboten haben gravierende Auswirkungen auf den Vereinssport. Mit welchen Maßnahmen werden Sie die weitere Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen, Kitas und Schulen fördern?

Schulischer Ganztag insgesamt und eine bessere Verzahnung von OGS und Schule durch rhythmisierte Verteilung von Lernzeiten liegen uns GRÜNEN bekanntermaßen sehr am Herzen. Beides wollen wir weiter ausbauen. Der Ausbau des Ganztags eröffnet aus GRÜNER Sicht auch Chancen für den Vereinssport, wenn er in Kooperation mit Schule, Kita und OGS Teile seiner Angebote inhaltlich, zeitlich und räumlich anpasst. Das werden wir unterstützen und den außerunterrichtlichen Schulsport wie Sport-AGs oder Pausensport stärken. Und wir werden die Kooperationen zwischen Schule, Kita und OGS intensivieren. Ob mehr Angebote von Vereinen in der Schule noch von ehrenamtlichen Strukturen getragen werden können oder teilweise in hauptamtliche Strukturen überführt werden müssen, werden wir prüfen und ggf. dann auch finanzieren.

6. Sporttreiben kann man in Bielefeld auch außerhalb von Sportvereinen. Inwiefern wollen Sie auch den sog. informellen bzw. ungebundenen Sport zukünftig mit weiteren attraktiven (auch inklusiven) Sport- und Bewegungsangeboten für Jung und Alt aufwerten?

Ja, wir wollen den ungebundenen Sport weiter im Blick behalten. Denn Bewegung, Spiel und Sport finden heute im Verein, im Ganztag, in Reha-Zentren, in Studios und in der freien Natur statt, selbst organisiert, allein oder mit anderen. Die Sport- und Bewegungskultur ist also bunter geworden und verändert sich ständig. Wir GRÜNE werden Veränderungen berücksichtigen, Bedarfe von selbst organisiertem Sport ermitteln und helfen, entsprechende Angebote und Infrastruktur zu realisieren. Zudem schaffen wir Spielräume für neue Trends, machen städtische Sportstätten wieder für alle zugänglich und erschließen neue Sportgelegenheiten zum

Beispiel durch Beleuchtung oder auf bisher noch eingezäunten Schulhöfen, in öffentlichen Grünanlage und in der Natur (natürlich unter Beachtung von Naturschutzbelangen).

- 7. Der Sport bei der Stadt bei der Stadt ist gegenwärtig im Dezernat 2 unter „Schule/Bürger/Kultur“ angesiedelt. Warum tritt der Bielefelder Sport angesichts von 87.000 Mitgliedschaften in über 200 Sportvereinen und einer großen Zahl von unorganisiert im Sport aktiven Menschen hier nicht nominell in Erscheinung?**

Wenn die Nennung des Vereinssports im Namen des Dezernats zu einer besseren Wahrnehmung notwendig sein sollte – wovon wir nicht überzeugt sind. Die Bedeutung des Vereinssports ist ja unbestritten – und wird auch wahrgenommen.

- 8. Noch eine Frage in eigener Sache zum Schluss: Der Stadtsportbund (SSB) wird im Mai kommenden Jahres 75 Jahre alt. Was geben Sie uns als mitgliederstärkster Akteur in der Bielefelder Stadtgesellschaft mit auf den Weg für die nächsten 25 Jahre... oder auch erstmal nur für die nächste Legislaturperiode?**

Erst einmal herzlichen Glückwunsch zu 75 Jahre Stadtsportbund! Mögen Sie und Ihre Mitgliedsvereine weiterhin so erfolgreich für die sportfreundliche und bewegungsaktive Stadt Bielefeld streiten wie bisher. Dazu gehört viel Kraft, Kreativität und auch Durchhaltevermögen. Denn angesichts von gesellschaftlichen Veränderungen gilt es ja, den Vereinssport fit zu machen für die Zukunft mit zeitgemäßen Angebote für alle Bielefelder*innen, mit Organisationsentwicklung der Vereine und Personalgewinnung für den Sport. Wenn Ihnen das in einem sicher längerem Prozess gelingt, sehen wir unserer Leitbild „Sport für alle“ umgesetzt oder zumindest auf einem guten Weg. Die interkulturelle Öffnung der Vereine und damit die Förderung des interkulturellen Zusammenlebens ist besonders wichtig. Es wäre doch klasse, wenn Menschen mit Migrationsgeschichte nicht nur in Fußball- und Kampfsport-Vereinen gut vertreten sind, sondern auch im Handball, Turnen, Schwimmen oder Reiten. Und zwar nicht nur als Mitglieder, sondern auch in den Vorständen.